

Die Revolution bei Swiss Cycling bleibt aus

Neue Präsidentin Luana Bergamin wird der neue Kopf des Veloverbands. Der Wahl ging ein öffentlicher Machtkampf voraus.

Gregory von Ballmoos

Kommt es zur Revolution? Um nichts Geringeres geht es bei der Delegiertenversammlung von Swiss Cycling. Ein stickiger Raum im Keller eines Hotels, dreimal so viele Anwesende wie normal. Viele Fragen, viele Meinungen, viele Abstimmungen. Der unabhängige Wahlbeobachter muss schon während der Begrüssung durch den scheidenden Co-Präsidenten Franz Gallati einschreiten. Es geht um Vereinsrecht, Inkrafttreten von Beschlüssen, wenig um Velo.

Am Schluss aber steht eine Frage über allem: Pro oder kontra Thomas Peter? Der Geschäftsführer des Veloverbands geriet vor der Wahl arg in die Kritik. Es ging um das Frauenteam Nexetis, um Macht und um persönliche Differenzen zwischen Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführung. Gallati hat im Vorfeld geweibelt, um den Vorstand neu und vor allem Peter-kritisch aufzustellen.

Die Distanz zwischen den Lagern ist sichtbar. Der Vorstand sitzt ganz links, Geschäftsführer Peter und Chef Leistungssport



Luana Bergamin. Foto: Keystone

Patrick Müller auf der rechten Seite. Möglichst weit weg.

Kritik ging nicht spurlos an Thomas Peter vorbei

Dann Auftritt Thomas Peter. Er soll auf das Jahr zurückschauen, aber er muss sich erst Luft verschaffen. «Wir sind Kritik gewohnt, aber ich hätte mir gewünscht, wenn der eine oder andere Kritiker überlegt hätte, was er gemacht hätte, wenn man nach einem Todesfall, einem vermeintlichen Dopingfall oder einem Anlass mit einem grossen Defizit hinstehen muss», sagt Peter.

Der Stachel sitzt tief. Im Vorfeld wurde von Kritikern aus dem Lager des scheidenden Co-Präsidenten Gallati und der Präsidentschaftskandidatin Marisa Reich ein Bild des Sonnenkönigs gezeichnet. Aus «l'Etat c'est moi» wurde «Swiss Cycling bin ig» gemacht.

Damit wollte Marisa Reich aufräumen. Um jeden Preis. Sie versuchte gar ihr Anliegen in die Statuten zu schreiben – Revolution eben. Wenn auch nicht grad auf Französisch, mit Fremdsprachen vertraut zeigte sich eher Gegenkandidatin Luana Bergamin. Die Bündnerin stellte sich in allen vier Landessprachen vor.

Doch Reich scheitert mit ihrer Statutenänderung wie auch mit der Präsidentschaftskandidatur. Luana Bergamin ist neue Präsidentin, Aufatmen auf der rechten Seite bei Peter. Die Revolution ist abgesagt. Reich bleibt zwar im Vorstand und hat mit Andrew Thomas und Nicole Brändli zwei Vertraute dazubekommen, doch im neunköpfigen Gremium ist ihr Gestaltungsraum beschränkt. Es könnte endlich Ruhe einkehren im erfolgreichsten Sommersportverband der Schweiz.